



Frauenwürde Rhein-Lahn e.V.

Beratungsstelle

Adolfstr. 89
56112 Lahnstein

Tel: 02621- 629 403
Fax: 02621-6289486

Frauenwuerde.
rhein-lahn@t-online.de

www.frauenwuerde.de

Öffnungszeiten

Mo. + Mi. + Fr.:
9.00 bis 12.00 Uhr

Di. + Do.:
14.00 bis 16.00 Uhr

und nach Vereinbarung

Beraterinnen

Susanne Ehes
Dipl. Soz.arb./Soz.päd.

Doris Tölkes-Geißler
Dipl. Soz.päd.

Spendenkonto

IBAN
DE58510500150656120029

BIC
NASSDE55XXX

Jahresbericht 2020

Wo und wie fangen wir dieses Jahr an...?

Diese Frage stellten wir uns Ende 2020. Es war ein besonderes Jahr, mit vielen Herausforderungen, neuen Kommunikationswegen, Aufrüstung der Digitalisierung, Verzicht auf persönliche Kontakte, verstärktem Homeoffice und nicht zu verschweigen, vielen toten Menschen, die an Covid, teilweise sehr einsam, verstarben.

Auch wir in der Schwangerenberatung mussten uns auf Neues einlassen.

Die Schwangerenberatungsstellen wurden aufgrund von Bestimmungen der Corona-Schutzverordnung im bundesweiten ersten und zweiten Lockdown nicht geschlossen, so dass Beratungen weiterhin durchgeführt werden konnten.

Das Landesamt für Soziales, Jugend und Versorgung informierte über Sonderregelungen zur Antragstellung an

die Bundes- und Landesstiftung in Mainz sowie über Alternativen zum persönlichen Beratungsgespräch in der Beratungsstelle.

So können für Beratungen vermehrt andere Kommunikationswege genutzt werden, wie Telefon, E-Mail oder das Internet. Auch besteht die Option, Einzeltermine telefonisch zu einer festgesetzten Zeit zu vereinbaren und durchzuführen.

Face-to-face Kontakte finden in unserer Beratungsstelle ausschließlich im größten Raum, dem Empfangsbüro, statt, um den Abstand zwischen den Gesprächspartner_innen zu gewährleisten. Eine Plexiglasscheibe als Trennwand soll zusätzlichen Schutz bieten, ein Mund-Nasen-Schutz (FFP2 Maske) ist obligatorisch.



Gruppenangebote fanden nicht im persönlichen Kontakt statt. Es gab ein Online-Angebot, ein kleines Treffen mit den vorgegebenen Schutzvorschriften und einer Videozuschaltung in der Beratungsstelle. Später nahmen wir auch an Video- und Telefonkonferenzen teil. Beratungsgespräche erfolgten nach Terminabsprache.

Die meisten Klient_innen ziehen es vor in die Beratungsstelle kommen, um ein Gespräch zu führen. Im Lockdown, wo die Sozialkontakte auf ein Minimum reduziert werden müssen, fühlen sich viele hilflos und allein gelassen. Hinzu kommt, dass Behörden, wie das

Jobcenter, für den Publikumsverkehr geschlossen sind, so dass Betroffene nur per Telefon oder Mail mit den Mitarbeitenden der Behörde korrespondieren können. Die Telefonhotlines sind oft überlastet, so dass man häufig niemanden erreicht.

Für unsere ausländischen Mitbürger_innen sind aufgrund von Sprachbarrieren Telefongespräche schwierig zu führen, oft verstehen sie auch Antragsformulare und schriftliche Aufforderungen nur unzureichend, so dass sie auf jemanden angewiesen sind, der Behördenkorrespondenz übersetzt, Anträge ausfüllt und Briefe formuliert. Diese Aufgabe haben wir im Lockdown zunehmend übernommen.



Der Rückblick in Zahlen

Im Jahr 2020 führten die Beraterinnen von Frauenwürde insgesamt 109 Erstgespräche, 53 entfielen dabei auf die Konflikt- und 56 auf die Sozialberatung. Die Anzahl aller face-to-face-Kontakte und der telefonischen Erstberatungen betrug 270.

In den Beratungsgesprächen war die Altersgruppe der Frauen zwischen 27 und unter 40 Jahren mit einer Anzahl von 52 am stärksten vertreten, gefolgt von der Altersgruppe 18 bis unter 27 Jahren mit 45 Frauen. Im Alter von über 40 Jahren waren insgesamt 10 Frauen. Gespräche mit Frauen von 14 bis 18 Jahren führten wir zwei.

Insgesamt besaßen 70 Frauen die deutsche Staatsangehörigkeit, 39 Frauen waren anderer Nationalität. Von diesen Klientinnen hatten 14 einen Fluchthintergrund.

93 Frauen hatten ihren Wohnsitz im Stadtgebiet bzw. Landkreis des Sitzes der Beratungsstelle, 16 Frauen kamen aus anderen Städten bzw. Landkreisen.

Die familiäre Lebenssituation der beratenen Frauen stellte sich wie folgt dar:

9 Frauen waren alleinlebend, 31 alleinlebend mit Kind/ern und 69 lebten in Gemeinschaft (Ehe- oder Lebenspartner_in, Eltern oder Wohngemeinschaft).

Von den 109 Erstberatungen waren 12 Gespräche mit Sprachbarriere, d.h. die Frauen benötigten eine Person, die für sie übersetzte.

46 Frauen bezogen ihr Einkommen aus eigener Erwerbstätigkeit, 41 erhielten Leistungen nach dem SGB II, zwei Frauen bezogen ALG I. Im Elterngeldbezug waren es 14. Vier Frauen erhielten BAFÖG oder Leistungen nach dem Ausbildungsförderungsgesetz, eine Frau erhielt Leistungen nach dem SGB XII und zwei Frauen Gelder nach dem AsylbLG. Eine Frau erhielt ergänzend Wohngeld. Zum Zeitpunkt der Erstberatung waren drei Frauen ohne Einkünfte. Im Kindergeldbezug waren 83 Frauen.

Durch die Bundestiftung „Mutter und Kind“ in Mainz wurde an 27 Frauen ein Betrag von insgesamt 11.256,04 € für notwendige Schwangeren- und Babyerstausrüstung vermittelt bzw. für eine Sterilisation.

Wir konnten einer Frau durch die finanzielle Hilfe der Landesstiftung einen Betrag in Höhe von 800,00 € für Umzug und Wohnungseinrichtung zur Verfügung stellen.

Für zwei Frauen hatten wir einen Antrag an den Frauenwürde-Verhütungsfonds gestellt und haben für die Einlage der Spiralen einen Gesamtbetrag von 570,00 € erhalten.

Durch unseren Frauenwürde-Hilfsfonds haben wir in 11 Fällen Frauen und ihre Familien mit einem Betrag von 487,14 € in Form von Lebensmittel-Gutscheinen unterstützt.

PRÄVENTIONSARBEIT

Noch vor dem ersten Lockdown hatten wir in der Beratungsstelle vier Veranstaltungen im Rahmen der sexualpädagogischen Präventionsarbeit mit den vier Klassen der 7. Jahrgangsstufe der Realschule Plus Lahnstein. Themen der Veranstaltungen waren Fragen zu Liebe und Sexualität, Kennenlernen der Beratungsstelle sowie Verhütungsmittel

Öffentlichkeitsarbeit

Am 1. Februar präsentierte sich Frauenwürde mit einem Infostand am Tag der offenen Tür in der Berufsschule Lahnstein.

Am zweiten Sonntag im Dezember gedachte Frauenwürde der Sternenkinder.



★ „Sie haben den Himmel erreicht, noch bevor sie das Licht der Welt erblicken durften“ ★

Liebe Mitbürger_innen,

weltweit gedenken am 2. Sonntag im Dezember die Menschen den Sternenkindern, jenen Kindern, die den Himmel als Stern erreichten, noch bevor sie das Licht der Welt erblickten.

Auch in Lahnstein möchten wir den Sternkindern in aller Besinnlichkeit gedenken. In diesem

Jahr findet zum Schutz der Menschen vor neuen Corona-Infektionsketten keine öffentliche Veranstaltung am Sterngrab auf dem Friedhof OL statt.

Am Sonntag, den 13. Dezember 2020 werden in den Fenstern der Frauenwürde

Beratungsstelle Kerzen leuchten im Gedenken an die verstorbenen Kinder.

Weltweit entzünden verwaiste Eltern, Geschwister und Angehörige am Abend Kerzen und stellen diese ins Fenster. Durch diese Idee zum „Worldwide Candle Lighting“ entsteht eine 24-stündige Licherwelle, die die Erde umringt im stillen Gedenken der Kinder, die den Himmel erreichten, noch bevor sie das Licht der Welt erblicken durften.

Durch vielfältige Unterstützung und eine hohe Spende wurde das Sternengrab umgestaltet und möchte tröstend leuchten zum stillen Gedenken an die Sternenkinder.

Wir laden Sie herzlich ein, gemeinsam mit uns ihrer zu gedenken.

Gabi Laschet-Einig
Vorsitzende der Frauenwürde Rhein-Lahn e.V.

Netzwerktreffen, Konferenzen, Fortbildung und Supervision

Gemeinsam mit den Kolleginnen aus Neuwied haben wir am 11.02.20 und am 04.10.2020 an einer Supervisionssitzung in einer Koblenzer Praxis teilgenommen

Am 22.09.2020 richtete unsere Beratungsstelle ein kleines Kreis-SKB-Treffen mit Kolleginnen anderer Schwangerenberatungsstellen aus dem Rhein-Lahn-Kreis in den Räumlichkeiten der Beratungsstelle, mit den erforderlichen Abstandsregeln, aus. Eine Kollegin wurde per Videokonferenz zugeschaltet.

Das erste Treffen der Planungsgruppe Elternfrühstück fand im Freien im Garten des Pfarrzentrums am 02.07.2020 statt, das zweite Treffen am 08.10.2020 in den Räumlichkeiten des Pfarrzentrums Lahnstein. Eine Kollegin wurde per Telefon zugeschaltet.

Ein Netzwerktreffen fand noch vor dem ersten Lockdown am 09. März in der Kreisverwaltung Bad Ems statt. Das zweite Netzwerktreffen der AG 1 (Netzwerk Kindeswohl) wurde als Videokonferenz am 26.11.2020 abgehalten.

Die Beraterinnen nahmen am 17.11.2020 an einer Onlineveranstaltung des Paritätischen Wohlfahrtsverbandes Rheinland-Pfalz/Saarland zum Thema „Digitalisierung“ teil.

Es gab insgesamt drei Treffen der Planungsgruppe zur Hebammensprechstunde „Auf den Anfang kommt es an“, die ersten beiden fanden am 20.01.2020 und am 02.07.2020 in den Räumlichkeiten der Caritas statt. Das dritte Treffen wurde via Telefonkonferenz am 12.11.2020 durchgeführt.

■ Frauenwürde Rhein-Lahn e.V.



Ein Beispiel für gutes Miteinander - Hand in Hand für den Schutz bei Beratungsgesprächen

Der Schutz und die Gesundheit von Ratsuchenden und Mitarbeitenden stehen auch in der Beratungsstelle der Frauenwürde an erster Stelle. „Die Herausforderung der Corona-Pandemie betrifft alle Lebensbereiche und dann zeigt sich, wie wertvoll ein gutes Miteinander ist. Jede und jeder steuert auf ihre und seine Art und Weise etwas zum Gelingen bei“, so Laschet-Einig, Vorsitzende der Frauenwürde e.V. in Lahnstein. So konnte durch die unbürokratische Unterstützung der Mitarbeitenden der Lahnsteiner Stadtverwaltung und der großzügigen Spende des benachbarten Unternehmens smapla das Beratungsbüro mit Spuk-schutzscheiben ausgestattet werden.

„Während der Zeit der Corona-Pandemie ist die Beratungstätigkeit unter Einhaltung der Hygiene- und Verhaltensempfehlungen gewährleistet“, bekräftigt Frau Altmeier stellvertretend für den Vorstand. „Der Corona-Pandemie ist durchaus auch Positives abzugewinnen, nämlich den gelebten Zusammenhalt von Menschen, die sich sonst vermutlich nie begegnet wären“, so die ehrenamtlichen Verantwortlichen unisono.



„Ein Baby kommt-unsere Hebamme informiert“

Online-Beratung für werdende Eltern

Liebe werdende Eltern,

wir wollen gerade auch in diesen Zeiten für Sie da sein.

Deswegen haben wir das Lahnsteiner Treffen für Schwangere „Auf den Anfang kommt es an“ in ein neues Online-Format umgewandelt. Der Vorteil ist, dass unser Angebot nun kreisweit von allen werdenden Eltern genutzt werden kann.

Unsere erfahrene Hebamme Frau Sabine Wagner, Referentin der kath. Familienbildungsstätte Westerwald/Rhein-Lahn, steht gerne für Ihre Fragen zur Verfügung.

Sie erreichen sie unter der folgenden E-Mail-Adresse:

einbabykommt@online.de

Unser „Hebammen-Talk“ findet jeweils donnerstags am 28.05., 04.06., 18.06., 25.06. und 02.07.2020 in der Zeit von 14.00 Uhr bis 15.30 Uhr statt.

Eine Anmeldung ist nicht erforderlich.

Wir freuen uns auf Sie!

Die Frauenwürde Rhein-Lahn e.V., der Caritasverband Westerwald-Rhein-Lahn e.V., die katholische Familienbildungsstätte Westerwald/Rhein-Lahn des Bistums Limburg und die Netzwerkstelle Kindeswohl und Kindergesundheit der Kreisverwaltung Rhein-Lahn.

Wir bedanken uns bei allen Menschen und Institutionen, die mit ihren Spenden zur Unterstützung und zum Erhalt unserer Beratungsstelle beigetragen haben!

Die Beratungsstelle wird gefördert aus Haushaltsmitteln des Ministeriums für Familie, Frauen, Jugend, Integration und Verbraucherschutz des Landes Rheinland-Pfalz sowie der Kreisverwaltung des Rhein-Lahn-Kreises. Die Stadt Lahnstein und die Verbandsgemeinde Bad Ems-Nassau haben uns auf freiwilliger Basis gefördert.

Was uns nachdenklich macht — was uns bewegt

Wir von Frauenwürde, Beraterinnen und Vorstand der Beratungsstelle für Schwangere in der Adolfstraße 89 in Lahnstein, sind solidarisch mit den Frauen in Polen, die für die Selbstbestimmung der Frauen und gegen die Verschärfung des Abtreibungsrechtes im eigenen Land kämpfen. Seit vielen Monaten gehen dort Frauen und Männer gemeinsam auf die Straße, um gegen das umstrittene Gesetz der Regierung zu protestieren.

Polen hat schon mit das strikteste Abtreibungsrecht in ganz Europa, welches jetzt dahin gehend verschärft wurde, dass es Frauen verboten ist, bei schweren Fehlbildungen des Embryos die Schwangerschaft abubrechen. Erlaubt war seit 1997 ein Schwangerschaftsabbruch lediglich, wenn die Schwangerschaft durch ein Verbrechen wie Vergewaltigung entstanden war, bei Gefährdung des Lebens der Mutter und wenn das ungeborene Kind schwere Missbildungen aufweist.

Auch das EU-Parlament und die Europäische Kommission haben ihre Kritik an diesem Abtreibungsrecht bekräftigt und werfen der polnischen Regierung Frauen- und Menschenrechtsverletzungen vor. Aber nur zu kritisieren reicht nicht aus. Nötig ist ein entschlossenes Vorgehen gegen solche Maßnahmen. Die Achtung des Rechtes auf Selbstbestimmung der Frauen und ihre Würde sind unabdingbar und müssen von der polnischen Regierung eingefordert werden.

Frauenwürde hat den Begriff „Würde“ bereits im Namen. Dem Bundesverein Frauenwürde e.V., gegründet 1998, ist die Würde der Frau, ihre selbstverantwortliche Gewissensentscheidung und ihre Selbstbestimmung, ein hohes Gut. Seit fast nunmehr 20 Jahren setzt sich unsere Beratungsstelle für Schwangere, Frauenwürde Rhein-Lahn e.V. für Frauen ein.

„Das Wesen der Freiheit besteht immer und auf allen Gebieten in der freien Selbstbestimmung aus inneren Gründen ohne äußeren Zwang. Diese freie Selbstbestimmung und Wahl ist auch die notwendige Voraussetzung der politischen und sozialen Freiheit.“

Wilhelm Emmanuel Freiherr von Ketteler